

Newsletter Mai 2025

Fairtrade Malawi Angermünde

Liebe Leserinnen und Leser,

heute nehmen wir euch mit auf eine Reise hinter die Kulissen zweier Produkte, die bei den meisten von uns täglich auf dem Tisch stehen: Kaffee und Kakao. Was steckt eigentlich hinter dem kleinen grün-blauen Siegel auf der Verpackung? Und warum macht es einen Unterschied, ob wir es kaufen oder nicht?

Was steckt hinter dem Fairtrade-Siegel?

Das Fairtrade-Siegel ist kein Marketingversprechen – es ist ein verbindliches Zertifizierungssystem. Wer es tragen möchte, muss konkrete Standards erfüllen: soziale, ökologische und wirtschaftliche. Kontrolliert wird das von FLOCERT, einer unabhängigen Zertifizierungsstelle, die regelmäßig Audits vor Ort durchführt.

Im Kern basiert das System auf zwei Säulen:

Der Fairtrade-Mindestpreis garantiert Produzentinnen und Produzenten einen Preis, der zumindest die Produktionskosten deckt – unabhängig davon, wie stark die Weltmarktpreise gerade schwanken. Er funktioniert wie ein Sicherheitsnetz nach unten: Ist der Weltmarktpreis höher, wird dieser gezahlt.

Die Fairtrade-Prämie kommt noch obendrauf. Sie fließt direkt in die Gemeinschaft der Produzierenden und wird demokratisch verwendet – für den Bau von Schulen, medizinische Versorgung, Infrastruktur oder die Umstellung auf Biolandbau.

Daneben schreibt Fairtrade vor: keine Kinder- oder Zwangsarbeit, faire Arbeitsbedingungen, langfristige Handelsbeziehungen und transparente Prozesse. Ein Siegel auf der Packung bedeutet also, dass eine ganze Kette von Verpflichtungen dahintersteht – und dass jemand hinschaut, ob sie eingehalten werden.

Ein wichtiger Hinweis: Fairtrade ist kein perfektes System. Die Zertifizierungskosten können kleine Betriebe belasten, und nicht alle, die fair wirtschaften, tragen das Siegel. Aber es ist eines der etabliertesten und am strengsten geregelten Gütezeichen im internationalen Handel – und für viele Familien ein echter Unterschied im Alltag.

Kakao: Die bittere Seite der Schokolade

Schokolade gehört für viele zu den liebsten Genussmitteln überhaupt. Was die wenigsten wissen: Rund 90 Prozent des weltweit angebauten Kakaos stammt von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern – oft auf Feldern von weniger als fünf Hektar. Insgesamt hängen rund sechs Millionen Menschen weltweit vom Kakaoanbau ab.

Der Löwenanteil kommt aus Westafrika, vor allem aus der Elfenbeinküste und Ghana. Das Machtungleichgewicht in der Lieferkette ist enorm: Wenige große Konzerne kontrollieren den Markt und haben faktisch die Preishoheit. Die Bäuerinnen und Bauern am Anfang der Kette verdienen oft am wenigsten, obwohl sie die härteste Arbeit leisten. Kinderarbeit, Armut und fehlende Geschlechtergerechtigkeit sind in vielen Anbauregionen strukturelle Probleme, keine Ausnahmen.

Fairtrade setzt hier auf mehreren Ebenen an: durch den garantierten Mindestpreis, die Prämie für Gemeinschaftsprojekte und Schulungen zu Anbaupraxis, Kinderrechten und Klimaschutz. In fast 400 Fairtrade-Kakaokooperativen weltweit schließen sich Kleinbäuerinnen und -bauern zusammen, um ihre Verhandlungsposition zu stärken. Allein über die Prämien flossen zuletzt über 49 Millionen Euro in Gemeinschaftsprojekte.

Kaffee: Das globale Morgenritual und seine Schattenseiten

Kaffee ist das meistgehandelte Agrarprodukt der Welt – und eines der ältesten fair gehandelten Produkte überhaupt. Äthiopien gilt als Ursprungsland der Kaffeepflanze; heute wird er in einem breiten Gürtel rund um den Äquator angebaut: in Lateinamerika, Ostafrika, Südostasien.

Auch hier dominieren Kleinbetriebe. Und auch hier ist die Realität oft ernüchternd: Wenn die Weltmarktpreise fallen – was sie regelmäßig tun – haben viele Kaffeebäuerinnen und -bauern keine Absicherung. Hinzu kommt der Klimawandel, der Anbauggebiete verschiebt und Ernten unzuverlässiger macht.

Fairtrade Kaffee garantiert einen Mindestpreis pro Pfund Bohnen, der unabhängig vom Weltmarkt gilt. Die zusätzliche Prämie fließt in Kooperativen, die damit in Weiterbildung, Infrastruktur oder den Aufbau nachhaltiger Anbaumethoden investieren. Für Verbraucherinnen und Verbraucher ist Fairtrade-Kaffee einer der einfachsten Schritte, um globale Lieferketten aktiv mitzugestalten. Der Aufpreis im Laden ist oft geringer, als viele erwarten – und landet direkt dort, wo er gebraucht wird.

Was wir daraus mitnehmen

Kaffee und Kakao machen deutlich, wie eng unsere alltäglichen Konsumententscheidungen mit dem Leben von Menschen auf anderen Kontinenten verknüpft sind. Fairer Handel verändert nicht die Welt von heute auf morgen – aber er schafft Strukturen, die ein gerechteres Morgen möglich machen.

Wir von Fairtrade Malawi Angermünde glauben daran, dass Wandel lokal anfängt – in der Kaffeepause, beim Einkauf, im Gespräch. Und wir freuen uns, euch dabei zu begleiten.

Mehr über unsere Arbeit: www.fairtrademalawi.store